



Mit der Rikscha durch und rund um Telgte: Das ist aktuell möglich.

Telgte

19. September 2024 | Seite 15

🕒 4 min.

Angebot des Vereins Chance aus Münster

Mit der Rikscha durch Telgte

Von Luca Pals

TELGTE. Langsam fahre ich im ersten Gang los, schalte in den zweiten und direkt weiter in den dritten: Los geht es auf der Rikscha durch die Telgter Innenstadt. Udo Therling sitzt auf der Sitzbank vor mir und navigiert durch die Straßen, an den Autos entlang und durch den Ortskern. Bei meiner Premiere auf der Rikscha trage ich natürlich einen Fahrradhelm. Draufsetzen und los – ganz so einfach, wie ich es mir vorgestellt habe, ist es dann doch wieder nicht.

Angeboten wurden die „Töfte Touren“



anlässlich der Mobilitätswoche in Telgte vom Verein Chance aus Münster. Dort, in der Domstadt, stehen neun Rikschas, die jeweils zwei Personen transportieren können, bereit. Während im Oberzentrum bereits abwechslungsreiche Touren am Aasee, entlang des Mühlenhofes, durch die Rieselfelder oder über die Promenade angeboten werden, gibt es dieses Angebot für Telgte noch nicht. Noch, wohlgemerkt.

Denn Stefan Kappenberg, der bei dem Verein als Sozialarbeiter angestellt ist, kommt aus Telgte und hat schon die eine oder andere Idee im Kopf: „Die ersten Gespräche laufen bereits, wir könnten uns vorstellen, das Projekt auch in den Kreis Warendorf zu bringen.“ Telgte biete sich durch viele grüne Flächen besonders an, merkt er bei der Rundfahrt an.

Diese führt durch den Dümmert-Park, an der Ems entlang und über den Ballonstartplatz auf der Planwiese. Abgeholt werden die Seniorinnen und Senioren direkt vor der eigenen Haustür am St.-Clemens-Wohnstift. Christiane Edens vom sozialen Dienst hatte zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen die Bewohner angemeldet. Sie empfindet es als „ein großes Geschenk“: „Wenn es so etwas in Telgte geben würde, das wäre doch richtig klasse.“

Die einhellige Meinung ist positiv. Die Gruppe mit zwei Rikschas und Stefan Kappenberg auf dem E-Bike, der den Weg vorgibt, passiert immer wieder Fußgänger, fährt an Autofahrern entlang und winkt anderen Radlern zu: „Überall ist eine gute Stimmung. Die Menschen, die die Rikschas sehen, freuen sich“, berichtet Kappenberg, der seit sechs Jahren beim Verein Chance dabei ist und die „Töften Touren“ seitdem begleitet.

Der Verein wurde 1987 gegründet, das Ziel ist die soziale und berufliche Integration benachteiligter Menschen aus dem Münsterland. Und hier kommen wir zu dem Punkt, der aus dem Projekt erst eine richtige „Win-win-Situation“ macht: Die Fahrer der Rikschas sind Langzeitarbeitslose, entstanden sind die Touren aus dem Projekt „Radeln ohne Alter“. Mit Hilfe des Jobcenters Münster konnten bereits über 250 Touren für über 30 Einrichtungen absolviert werden.

Einer der Fahrer ist Udo Therling. Der gebürtige Osnabrücker hat mit 16 eine Ausbildung zum Lageristen, mit 40 eine zweite Lehre zum Küchenmonteur gemacht. Jetzt ist Therling 50 und fährt seit drei Jahren die Rikschas durch Münster. Über den „Möbel-Trödel“, ein weiteres Projekt vom Chance-Verein, ist er auf das Angebot aufmerksam geworden: „Ich saß vorher 20 Jahre lang nicht mehr auf dem Rad.“ Drei Wochen hat er sich eingewöhnt, mittlerweile fährt er Senioren, Kinder und Familien: „Der Motor unterstützt sehr gut, aber vorausschauendes Fahren ist wichtig“, warnt er, als er mir Vorder- und Hinterbremse erklärt, zeigt, wo ich Gas geben muss und wir gemeinsam den Seitenspiegel einstellen.

So einfach wie ich es mir vorgestellt habe, ist es dann doch nicht, als es losgeht. Vor allem das Wenden ist etwas kompliziert, besonders in den Kurven

bin ich hochkonzentriert. Als eine Engstelle kommt, bleibt eine Radfahlerin im Gegenverkehr stehen: „Eine Rikscha lässt man doch gerne vor“, winkt sie uns durch.

Jetzt geht es den Berg hoch und für mich zurück in den ersten Gang. Etwa 70 Kilogramm wiegt die Rikscha. Das Höchsttempo beträgt 25 Stundenkilometer, mit Menschen auf der Vorderbank bleiben die Rikscha-Fahrer bei 15 km/h.

Genug Fahrtwind kommt trotzdem auf. Marianne Herbers und Willi Schumann fahren an diesem Vormittag mit, genießen die Fahrt durch ihren Heimatort und lassen dabei Erinnerungen aufkommen: „Die Orte kennt man alle, erreicht sie aber im eigenen Alltag nicht mehr so einfach.“ Herbers freut sich über den Wind im Haar, gute Gespräche gibt es inklusive.

Genau dieser Mix macht es für Kappenberg, der mit seinem Team am Mittwoch und Donnerstag zusätzliche Shuttle-Fahrten in Westbevern angeboten hat und am Freitag freie Touren während des Parking Days fahren wird, aus: „Wir bringen den Menschen wieder ein Stück weit mehr Lebensqualität. Für die Fahrer ist es wertvoll, weil sie die Dankbarkeit direkt mitbekommen.“

Interessierte haben im Rahmen der Mobilitätswoche am Freitag die Chance, an den Stadtrundfahrten von 10 bis 18 Uhr ab dem Parkplatz „Am Schilde“ teilzunehmen.